

prächtiger, von meiner lieben Enkelin selbst verfertigter. So lieb wäre mir doch kein anderer gewesen. Aber den will ich in Ehren halten! Allen meinen Bekannten sage ich, von wem er ist, und ich bin ganz stolz auf meine geschickte und fleißige Enkelin. Habe also meinen besten Dank dafür! — Auch Dir danke ich, meine liebe Julie, für Dein schön gearbeitetes Angebinde; zu Deinem Andenken soll es Parade machen, damit jedermann sieht, daß auch Du an die liebe Großmutter denkst. — Nun, liebe Enkelein, nochmals meinen Dank! Fahrt fort, Euren lieben Eltern und mir Freude zu machen, und seid überzeugt, daß ich allezeit von ganzem Herzen bin

Eure Euch zärtlich liebende Großmutter

Elisabeth Goethe.

III.

Den letzten Tag im Jahre 1792.

Liebe Enkelein!

An Euch alle ist dieser Brief gerichtet. Wollte ich jedem von Euch sein liebes Schreiben einzeln beantworten, so möchte mir die Zeit mangeln, und Ihr müßtet lange auf meine Danksagung für die Freude, die Ihr mir durch Eure lieben und herzlichen Briefe gemacht habt, warten. Liebe Kinder, das Christgeschenk kann Euch unnöthlich mehr Freude gemacht haben als mir Eure Briefe. Sagt selbst, was mir tröstlicher und erquickender sein könnte, als Enkel zu haben, die so dankbar gegen mich sich betragen, die so liebevoll meiner gedenken, die mit so warmem Gefühle trotz der Entfernung mich so lieben und ehren! Liebe Enkelein, macht mir in dem kommenden Jahre ebensoviel Freude, wie Ihr mir in dem zu Ende gehenden bereitet habt; behaltet mich in gutem Andenken; nehmt auch in diesem Jahre so wie an Aller, also auch an allem, was Eure lieben Eltern, mich und alle guten Menschen erfreuen kann, immer mehr und mehr zu, so wird Gott Euch segnen, und alle, die Euch kennen, werden Euch lieben und hochschätzen, besonders aber diejenige, die beständig war, ist und bleibt

Eure Euch herzlich liebende Großmutter

Elisabeth Goethe.

